

seinem Lande so gastfreundlich aufgenommen wurde. Die große Holzkiste auf dem Rücken des Esels ließ ein Abschiedsgeschenk vermuten, das bedeutend genug war, um alle erlittene Nichtachtung und Unhöflichkeit vergessen zu machen.

Meine eigenen Erwartungen waren hochgespannt, ich hoffte auf eines der Löwenfell-Capes, das ich so gern gehabt hätte. Aber das Lächeln schwand von Esendis Antlitz und, ich fürchte, auch von dem meinigen, als die Kiste abgelanden und geöffnet wurde. Sie enthielt achtzig Kilogramm Butter.

Überhaupt kein Geschenk würde eine Nichtachtung bedeutet haben, dieses war fast eine Beleidigung. Sowohl Baur als auch Esendi und Woldefsamuel glaubten, daß Ras Gugsa dem Randjasmatsch befohlen habe, ein geeignetes Geschenk zu überbringen, daß aber dieser einfach durch das Land gezogen sei und die Butter statt einer Steuer gesammelt habe. Ras Gugsas Befehl von Debra Lator aus hatte Randjasmatsch in seinem Hause im Boggera-Distrikt erreicht, und er hatte vier Tage gebraucht, um mich zu treffen. Acht Marsch-tage mit dreizehn Mann, um eine Last Butter an jemand auszuliefern, der keinen Gebrauch davon machen konnte, das war ein Witz, der dazu noch nicht einmal eine Pointe hatte.

Ich erklärte mit aller Deutlichkeit, daß ich das Geschenk für eine Beschimpfung hielte, und ich glaube, dies war eine der wenigen Gelegenheiten, bei der Esendi meine Bemerkungen wortwörtlich übersetzt hat. Doch hatte ich nicht die Absicht, mich mit einem Abgesandten Ras Gugsas zu überwerfen, besonders wenn er von zwölf bewaffneten Leuten begleitet war, und ich versuchte ihn zu bewegen, mich durch das von